



Ausgabe 4/2020
Dezember 2020/Januar 2021

GEMEINDEBOTE

Evangelische Kirchengemeinden Simbach am Inn und Tann

**Geistliches
Wort zur
Jahreslosung**
Seite 2

**Jahresthema:
Die Kraft
des Wortes**
Seiten 3 - 5

**Nachruf auf
Peter Bittner**
Seite 6

**Weihnachts-
gottesdienste:**
Seiten 7, 11 und 14

**Aktion „Brot
für die Welt“**
Seite 12 - 13



Foto: Peter Hartwig

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch ein irres Jahr geht einmal zu Ende. Und wir hoffen wohl alle, dass das Neue Jahr besser wird. Dass die guten Wünsche für 2021 die nächste Grippe-/Corona-/etc. - Welle überstehen. Werden wir im neuen Jahr „zur Normalität zurückkehren“ können, nachdem das 2020 nicht mehr geklappt hat? Was aber ist schon „normal“?

„Normal“ ist in unseren evangelischen Kirchengemeinden, dass irgendwo um den Jahresanfang herum die Jahreslosung gelesen und ausgelegt wird. Oft gibt es dazu Plakate oder Kärtchen, die einem dann das Jahr über diese Losung ins Gedächtnis rufen.

Ein Stück Normalität also, sogar corona-resistent! Dabei soll gerade die Losung etwas sein, das unsere Normalitäten und Gewohnheiten unterbricht; etwas, das uns zu denken und zu glauben gibt, das tröstet, aufrichtet und aufhorchen lässt.

Für 2021 wurde (schon vor 4 Jahren) die Losung aus dem Lukasevangelium ausgewählt: **Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.** (Luk 6, 36) Barmherzigkeit? Ach ja, das ist schön. Das auf einer hübschen Kunstpostkarte gedruckt - dann kann das neue Jahr kommen. Oder?

Vielleicht denkt sich der eine oder andere auch: Puh, schon wieder so ein Befehlston gleich am Neujahrs-morgen. Haben wir nicht erst ein Jahr erlebt, das vollgestopft war mit Aufrufen, Bitten, Befehlen, Gesetzen usw.? Braucht's jetzt auch noch den from-

men Befehl von oben? Und wie geht man mit solch einer Losung dann um? Setzt man sie mit 20 anderen Punkten zusammen auf die neugestaltete to-do-Liste für die erste Woche? Nr. 15: „Sei barmherzig!“ Geht das überhaupt, so auf Befehl? Ich glaube, Barmherzigkeit ist beides: ein Auftrag, der immer wieder meine Normalitäten und Gewohnheiten stört und unterbricht. Der Aufruf Jesu geht unter die Haut, unter die glatte Oberfläche und erschüttert den Menschen durch und durch. Und gleichzeitig ist Barmherzigkeit auch eine Übungseinheit. „Wie auch euer Vater barmherzig ist“: Das ist die Latte. Und sie hängt verflucht hoch. x-mal werde ich dagegenknallen und eben nicht barmherzig sein. Weder mit mir noch mit dem, der mir an einem Dreckstag als erstes über den Weg läuft. Und ich werde wieder ganz unbarmherzige Gedanken haben, wenn [... ergänzen Sie selbst!] Wie gut, dass Jesus nicht jeden Tag dransteht und sich beschwert über unsere schlechten Werte beim Barmherzigkeitstest. Statt dessen verweist er uns auf die Barmherzigkeit des Vaters, die **noch kein Ende hat, sondern alle Morgen neu ist.** Der Vater schenkt uns mit dem Kind in der Krippe seine Barmherzigkeit, damit wir einen guten Start in die neue Trainingseinheit und ein gutes Ziel vor Augen haben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen frohe, gesegnete Weihnachten und ein barmherziges Jahr 2021.

Ihr/e Pfarrer/in
Stephanie Kastner
Christian Muschler

Impressum des Gemeindeboten:

Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt
Albert-Seidl-Str. 6
84359 Simbach am Inn
Tel.: 08571 2366
Fax: 08571 7078

Redaktionsteam des Gemeindeboten:

Christian Muschler (Endredaktion),
Rolf Bartsch,
Stephanie Kastner,
Andrea Müller,
Edgar Nama,
Ursula Peh-Dickstein,
Jürgen Schwinghammer

Druck:

Druckerei Vierlinger GmbH & Co. KG
Auflage: 1.550
Der Gemeindebote erscheint in der Regel viermal pro Jahr und wird kostenlos an die Gemeindemitglieder der Evang.-Luth. Kirchengemeinden Simbach am Inn und Tann verteilt.

Für eine Spende sind wir dankbar.

Sparkasse Simbach
IBAN: DE 03 7435 1430 0810 2356 97
BIC: BYLADEM1EGF

Verwendungszweck: Gemeindebote

Am Anfang war das Wort – über die Kraft des Wortes Jahresthema unseres Gemeindeboten

Mit diesem Gemeindeboten beginnt eine thematische Reihe, die uns über ein Jahr begleiten soll. Die Coronakrise mit ihren Kontaktbeschränkungen führt uns vor Augen, wie wichtig Worte für unser Leben sind. Für die Dauer eines Jahres wollen wir aus ganz unterschiedlichen Perspektiven der Kraft des Wortes nachgehen. Zu Beginn steht ein Interview mit Frau Gabriele Dölzer, hauptamtliche Mitarbeiterin der Telefonseelsorge Passau.

„Gott hat uns zwei Ohren und einen Mund gegeben“ - Interview mit Gabriele Dölzer von der Telefonseelsorge Passau

Christian Muschler: Liebe Frau Dölzer! Sie sind hauptamtliche Mitarbeiterin der Telefonseelsorge Passau. Seit März wird unser Alltag durch die Corona-Krise bestimmt. Beeinflusst unsere aktuelle Situation auch die Telefonseelsorge?

Gabriele Dölzer: Aktuell ist es so, dass die Anrufe nicht mehr werden. Aber Corona ist ein häufiges Thema. Zum Beispiel die Angst vor Corona. Positiv Getestete schildern, wie es ihnen in der Zeit der Quarantäne geht. Und natürlich die Sorgen der wirtschaftlichen Folgen dieser Krise sind ein großes Thema.



TelefonSeelsorge

“ JEDER BRAUCHT MAL HILFE ”

0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

C. M.: Worin sehen Sie die besonderen Chancen der Telefonseelsorge?

G. D.: Eine besondere Chance ist die Niederschwelligkeit. Bei der Telefonseelsorge kannst du rund um die Uhr anrufen, ohne einen Termin vereinbaren zu müssen. Da ist auch nachts und am Feiertag immer jemand da. Du brauchst auch keinen Namen zu nennen. Telefonseelsorge ist absolut anonym – und zwar für beide Seiten.

C. M.: Wir beginnen mit dieser Aufgabe unseres Gemeindeboten eine Reihe, die sich der Kraft der Worte widmet. Wie würden Sie als Mitarbeiterin der Telefonseelsorge die Kraft der Worte beschreiben?

G. D.: In meiner Ausbildung und der Ausbildung unserer Ehrenamtlichen heißt es immer: Jedes Gespräch verändert. Ein Gespräch hat nicht immer sofort Auswirkungen. Aber es wirkt nach. Vielleicht erst im Anschluss nach einem Gespräch: Man denkt darüber nach. Es bewirkt etwas - so oder so – Ablehnung oder Zustimmung. Es klärt sich dabei etwas in mir. Wir arbeiten mit dem Wort. Darum ist die Wahrnehmung von Worten ein Schwerpunkt der Ausbildung zum ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Telefonseelsorge. Die Kraft der Worte – sie liegt für mich darin, dass sich Menschen im Gespräch ändern.

C. M.: Sie bilden auch Ehrenamtliche für die Telefonseelsorge aus. Gibt es

da auch etwas, wo Sie sagen: Bitte dies im Seelsorgegespräch vermeiden?

G. D.: Auf alle Fälle: Keine Ratschläge geben! Das ist das Schwierigste. Weil man ja meint: Dafür ist man da. Aber da greifen wir ins Leben eines Anderen ein. Unsere Aufgabe ist zu begleiten, dass der betreffende Mensch wieder zu seiner eigenen Kraft, zu seinen eigenen Möglichkeiten und Lösungen kommt. Und dass ich nicht von außen, wenn ich zehn Minuten jemanden höre, schon weiß, wie das Leben des Anderen geht.

Was wir auf jeden Fall vermeiden ist, dass wir – zum Beispiel bei Menschen mit Depressionen – hinwegtrösten. Wir vermeiden, dass wir Trost geben im Sinne von „Das wird schon wieder“. Hilfreicher ist es, die Ressourcen herauszuhören und diese anzusprechen, als zu sagen: „Gott schickt nicht mehr, als man ertragen kann.“ Das mag schon richtig sein; aber in der betreffenden Situation kann das nicht jeder tragen oder ertragen. Also – im Grunde genommen gilt es zu vermeiden, dass ich zu viel rede. Bei uns heißt es: „Gott hat uns zwei Ohren und einen Mund gegeben“, so dass wir doppelt so viel zuhören wollen als selber reden. Zuhören ist das oberste Gebot in der Telefonseelsorge!

C. M.: Haben Sie durch Ihre Erfahrungen in der Telefonseelsorge etwas für sich gelernt, von dem Sie meinen, dass es auch außerhalb der Telefon-

seelsorge wichtig ist?

G. D.: Das hoffe ich sehr, dass das, was ich bei der Telefonseelsorge gelernt habe, für mich auch außerhalb der Telefonseelsorge wichtig ist. Ich selbst habe bereits als Studentin in der Telefonseelsorge begonnen und bin seit über 30 Jahren dabei – diese Tätigkeit hat mein ganzes Leben verändert, meine Haltung den Menschen gegenüber – hin zu einer Haltung der Umsicht, des Hinhörens, einer sensiblen Wahrnehmung anderer Menschen. Durch unsere Arbeit werden wir außerdem gezwungen, dass wir zu uns gehen. Das heißt, dass wir unsere Gedanken, unser Verhalten immer wieder überprüfen. Mit der Zeit verselbständigt sich diese Haltung. Das erfahre ich bei mir wie bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir sind ein tolles Team von 80 Personen, bei denen ich die Menschenfreundlichkeit Gottes erlebe. Sie machen eine gute Arbeit. Und ich glaube, dass sie für ihr Leben immer wieder etwas mitnehmen können. Es ist ein Geben und Nehmen – so höre ich es immer wieder in unseren Supervisionsgruppen.

Wenn Sie das Angebot der Telefonseelsorge nutzen wollen: Die kostenfreie Telefonnummer der Telefonseelsorge lautet: 0800-1110111 oder 0800-1110222. Weitere Informationen zur Arbeit der Telefonseelsorge Passau finden Sie im Internet unter: www.telefonseelsorge-passau.de

Nicht nur Weitergabe von Informationen – ein Gespräch mit Frau Laubenbacher, Beraterin bei Fragen zu Schwangerschaften

Seit einigen Monaten bietet Frau Stephanie Laubenbacher, Mitarbeiterin der Caritas, Schwangerschaftsberatung in unseren Gemeinderäumen an. Jeden zweiten Mittwoch steht sie Rat-suchenden zur Verfügung. Dies war für uns Anlass, Frau Laubenbacher um ein Interview zu bitten.

Christian Muschler: Liebe Frau Laubenbacher, zu welchen Fragestellungen beraten Sie?

Stephanie Laubenbacher: Wir beraten in allen Fragen und Problemen vor und in der Schwangerschaft bis zum dritten Geburtstag des Kindes. Das beginnt beispielsweise mit Fragen „Was muss ich denn beantragen?“, „Wie ist das mit Mutterschutz und Elternzeit?“, also viele Fragen zu gesetzlichen Leistungen. Auch „Können Sie mir helfen, um Babyerstattung zu bekommen?“ ist oft der Anlass, zu uns in die Beratung zu kommen. Konkrete Fragen nach Hilfe, wenn beispielweise Anträge für Behörden ausgefüllt werden müssen oder bei einer Problemlage nicht klar ist, was nun erledigt werden soll, sind oft Thema.



Das Team der Caritas-Schwangerschaftsberatung Altötting (von links): Susanne Oberbauer, Beraterin; Petra Kürmayer, Verwaltungskraft und Erstkontakt am Telefon; Stephanie Laubenbacher, Beraterin

Foto: Caritasverband

C. M.: Beschränken sich Ihre Hilfestellungen auf die Weitergabe von Informationen?

S. L.: Nein. Es gibt zwar Themen, bei denen der Wunsch der Klientin in erster Linie Informationen sind, beispielsweise rund um Schwangerschaft und Geburt, gesetzliche Leistungen, Verhütung oder weiterhelfende Stellen, aber bei Themen wie Depression nach der Geburt, Streitigkeiten in der Familie, Tod eines Kindes, Fehlgeburt, Be-

hinderung eines Kindes, Erschöpfung und Überforderung, unerfüllter Kinderwunsch oder Schwangerschaftsabbruch ist eine Beratung viel mehr. Es ist ein Zuhören, ein Mitaushalten und ein Begleiten in oft schwierigen Lebenskrisen. Manchmal reicht einfach ein „Dasein“, ein anderes Mal ist es ein Begleiten, um einen passenden Lösungsweg für die Krise zu finden. Dabei arbeiten wir immer ergebnisoffen, d.h. die Klientin wird unterstützt,

ihre eigene, für sich passende Lösung zu finden.

C. M.: Kommen auch Männer zu Ihren Beratungen?

S. L.: Ja. Viele Männer begleiten ihre Partnerin zu uns in die Beratung.

C. M.: Was konnten Sie für sich durch Ihre Beratungsgespräche lernen?

S. L.: Oh, ich lerne immer – bei jedem Beratungsgespräch. Was ich mitnehme aus vielen Beratungsgesprächen, ist die Erkenntnis, wie wichtig es ist, zuzuhören und an der Antwort interessiert zu sein. Dem Gegenüber die Möglichkeit zu geben, sich auszusprechen und dabei ernst und wahrgenommen zu werden, ist eine gute Basis für ein gelungenes Beratungsgespräch.

Das Beratungsangebot der Schwangerschaftsberatung wird vom Caritasverband für die Diözese Passau e.V. getragen. Über die Beratungsstelle in Altötting wird der Kontakt zu Frau Laubenbacher vermittelt (Tel.: 08671/9248383).

Nachruf auf Kirchenvorsteher Peter Bittner (05.09.1943 – 18.09.2020)

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben (Joh 14,19).

Unser Kirchengebäude kannte er wie sonst kaum jemand anderes. Wenn ein bauliches Problem auftrat, tat der gelernte Schachtmeister und Bautechniker das Seine, um eine Lösung zu finden. Aber er war in unserer Gemeinde nicht nur der Experte in Baufragen.

Nach seinem Umzug von Hannover nach Simbach im Jahr 2007 fand er bald Anschluss an unsere Gemeinde. 2012 wurde er zum ersten Mal in den Kirchenvorstand gewählt. Wie oft stellte er seine Hilfe zur Verfügung! Sogar in unsere Kinder- und Jugendarbeit brachte er sich ein. Vor fünf Jahren übernahm er die verantwortungsvolle Arbeit des Kirchenpflegers. Im Dekanatsausschuss vertrat er unsere Gemeinde und übernahm so auch auf Dekanatssebene Verantwortung.

Aber es war nicht nur sein großes Engagement, weshalb die Kirchengemeinde ihm dankbar ist. Seine Freundlichkeit, seine Umsicht, seine ruhige Art, sein feiner Humor taten unserer Gemeinde wie der Arbeit unseres Kirchenvorstands gut. Bei aller Kompetenz, die er gerade in Baufragen hatte, stellte er sich nicht in den Mittelpunkt, sondern zeigte Bescheidenheit.

Das lockere Gespräch mit ihm nach dem Gottesdienst beim Kirchenkaffee, der Gedankenaustausch mit ihm zu Leitungsfragen unserer Gemeinde – das alles kann leider nicht mehr stattfinden.

Wir werden Peter Bittner schmerzlich vermissen. Wir haben einen lieben Freund und wertvollen Mitarbeiter verloren. Wir werden uns seiner in großer Dankbarkeit erinnern.



*Peter Bittner bei seiner
diamantenen Konfirmation
in der Gnadenkirche
Foto: unbekannt*

Im Namen des Kirchenvorstands

Christian Muschler, Pfr. Edgar Nama, Vertrauensmann

Datum	Sonntagag/Feiertag	Evangelische Gemeinde Simbach Gnadenkirche		Evangelische Gemeinde Tann Dreieinigkeitskirche	
29.11.	1. Advent	10.15 Uhr Abendmahl	Muschler	10.15 Uhr	Kastner
6.12.	2. Advent	10.15 Uhr	Nama	10.15 Uhr	Müller
13.12.	3. Advent	10.15 Uhr	Muschler	10.15 Uhr	Kastner
20.12.	4. Advent	10.15 Uhr	Nama	10.15 Uhr	Kastner
24.12.	Heiligabend	15.00 Uhr Familienvesper	Muschler/ Team	15.00 Uhr Kirchgarten	Kastner
24.12.	Heiligabend	16.15 Uhr Familienvesper	Muschler/ Team	17.00 Uhr Kirchgarten	Kastner
24.12.	Heiligabend	17.30 Uhr Christvesper	Muschler	-----	-----
24.12.	Heiligabend	22.00 Uhr Christmette	Muschler	-----	-----
25.12.	1. Weihnachtsfeiertag	10.15 Uhr Abendmahl	Muschler	17.00 Uhr	Muschler
26.12.	2. Weihnachtsfeiertag	17.00 Uhr Hofweihnacht Hadermann-Hof	Muschler/ Lange/Team/ Posaunen	-----	-----
31.12.	Altjahresabend	16.00 Uhr St. Marien	Muschler Steinfeld	16.00 Uhr Abendmahl	Kastner
1.1.	Neujahr	-----	-----	10.15 Uhr	Kastner/ Sekttempfang
3.1.	2. Sonntag n. Weihnachten	10.15 Uhr Abendmahl	Kastner	-----	-----
6.1.	Epiphantias	17.00 Uhr	Kastner	10.15 Uhr	Kastner
10.1.	1. Sonntag n. Epiphantias	10.15 Uhr	Nama	10.15 Uhr	Kastner
17.1.	2. Sonntag n. Epiphantias	10.15 Uhr	Muschler	10.15 Uhr	Müller
24.1.	3. Sonntag n. Epiphantias	10.15 Uhr	Nama	10.15 Uhr	Kastner
31.1.	Letzter Sonntag n. Epiphantias	10.15 Uhr	Muschler	10.15 Uhr	Kastner
7.2.	Sexagesimä	10.15 Uhr	N. N.	10.15 Uhr	Kastner



Sekretärin

Andrea Müller

Evang. Pfarramt Simbach, Büro
Albert- Seidl-Str. 6, 84359 Simbach
Tel. 08571-2366, Fax 08571-7078
E-mail: pfarramt.simbach@elkb.de
Bürozeiten: Di. bis Fr.
zwischen 9.00 und 12.00 Uhr.
www.evangelische-gnadenkirche.de

Pfarrer

Christian Muschler

Simbach
Tel. 08571 / 921157
Fax 08571 / 7078
E-mail: christian.muschler@elkb.de

Edgar Nama

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes
u. Kirchenmusik: 08571/5770

Mesner

Ghassan u. Enaam Al Bitar

Kirchenkonto (für Kirchgeld, Beiträge, Spenden und Förderkreis Gnadenkirche):

Sparkasse Simbach:
IBAN: DE03 7435 1430 0810 2356 97
BIC: BYLADEM1EGF;

Spendenkonto Pradip:

VR-Bank Simbach:
IBAN DE 34 7406 1813 0003 2510 47
BIC GENODEF1PFK

Posaunenchor

Probe wöchentlich am Donnerstag
von 19.30-21.30 Uhr,
Kontakt: Karl Wonner,
Tel. 08571/6394

Senioren

Wir verweisen gerne auf das
Seniorenprogramm
der Stadt Simbach,
Kontakt über Fr. Gerti Stinglhammer,
Tel. 08571/606-24

Besuchskreis

besucht ältere Gemeindeglieder zu
ihren Geburtstagen. Bis auf weiteres
verschicken wir Geburtstagskarten oder
rufen die Jubilare an.

Kindergottesdienst

Entfällt momentan noch.

Selbsthilfegruppen

»Selbsthilfe Depression«, 14-täglich
am Mittwoch von 18.00 - 20.00 Uhr,
Monika Huber, Tel. 0160/7512656

»Anonyme Alkoholiker (AA)«,
jeden Dienstag ab 19.30 bis 21.30
Uhr im Gemeinderaum der
Gnadenkirche (Keller).
Kontakt: Kurt, Tel. 0043 664 4117 335.

»Al-Anon Familiengruppe«
(Selbsthilfegruppe für Angehörige
und Freunde von Alkoholikern),
jeden Dienstag ab 19.30 bis 21.30 Uhr
im Gruppenraum der Gnadenkirche.
Kontakt: Irmis, Tel. 0043 650 7626 666

Für alle Altersgruppen

**Soziale Beratung der Diakonie,
Außenstelle Simbach am Inn,**
Gnadenkirche, Albert-Seidl-Str. 6
Frau Heller
0151 17481538

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit

Flüchtlings/Integrationsberatung

Elena Popescu und Elvisa Sistek
Tel.: 08571 9834126
E-Mail: e.popescu@diakonie-passau.de
e.sistek@diakonie-passau.de



Pfarramt

Martin-Grainer-Platz 1 (über Edeka
Anzeneder)
84367 Tann
Dreieinigkeitskirche: Mitterfeldstr. 7
Gemeindetreff: Mitterfeldstr. 5 (Anbau)

Pfarrerin

Stephanie Kastner

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Tann
und Sprengel Simbach 2
Tel. 08572/967480, Fax: 967481,
E-mail: stephanie.kastner@elkb.de

Mesnerin

U. Ilgenstein

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands Manuela Wagner

Kirchenkonto Tann: VR-Bank Rott-
und Inntal, IBAN: DE82 7406 1813
0003 4036 37, BIC: GENODEF1PFK

Forderkreiskonto

Ev. Kirchengemeinde

Tann: VR-Bank Rott- und
Inntal, **IBAN: DE82 7406 1813**

0003 4036 37 BIC: GENODEF1PFK
(Bitte beim Verwendungszweck
"Förderkreis" angeben!)

Adventsandachten in der Dreieinigkeitskirche:

Mittwoch, 2. Dezember, 18.30 Uhr
Mittwoch, 9. Dezember, 18.30 Uhr
Mittwoch, 16. Dezember, 18.30 Uhr

Evang. Gemeinde Braunau

Bis zumindest Ende Dezember gibt es
eine neue Reihe der „**Abendsegen**“:
kleine tägliche Andachten, die als
Sprachnachricht über WhatsApp ver-
schickt werden (jeweils ca. 18:00 Uhr).

Wer sie empfangen möchte, bitte
melden unter

+43 – (0)699 188 77 421

19.12. um 15:00 Uhr Adventwanderung

(Treffpunkt Schönthaler-Platz)

20.12. um 10:00 Uhr Andacht & Matinee

„150 Jahre Eisenbahn in Braunau“

10.01. um 10:00 Uhr Andacht zur Jahreslosung, anschl. Neujahrsbrunch

12.01. um 19:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen

Advent und Weihnachten in Corona-Zeiten

Bis auf den letzten Platz gefüllte Kirchen an Heiligabend – wir wissen es: Sie darf es in diesem Jahr nicht geben. Mehrmals hat unser Kirchenvorstand darüber beraten, wie wir in diesem Jahr den **Heiligabend** begehen können. Wir haben uns dazu entschieden, die Zahl der Gottesdienste zu erhöhen. Statt zwei Gottesdienste - wie in den Jahren zuvor - werden wir in diesem Jahr vier Gottesdienste anbieten.

So sollen um 15.00 Uhr und um 16.15 Uhr Familiengottesdienste stattfinden. Um 17.30 Uhr beginnt die Christvesper. Um 22.00 Uhr feiern wir die Christmette. Wir bitten herzlich darum, dass die Familiengottesdienste nach Möglichkeit nur von Familien mit Kindern aufgesucht werden, damit sich die Zahl der Besucherinnen und Besucher auf die vier Gottesdienste verteilt.

Zu unserem großen Bedauern muss in diesem Jahr das Adventskonzert ausfallen. Klaus Millrath, Vorsitzender des Vokalkreises, gab in einer Meldung an die Presse bekannt: „Aufgrund der stark gestiegenen Inzidenzzahlen im Landkreis Rottal-Inn sowie des aktuellen November-Lockdowns ist jedoch ein weiterer Probenbetrieb nicht mehr möglich. Daher muss das Adventskonzert in diesem Jahr entfallen, sehr zum Bedauern von Pfarrer Christian Muschler und Vokalkreis-Vorstand Klaus Millrath. Es gibt leider in der aktuellen Situation keine Alternative zur



Weihnachten in der Gnadenkirche

Foto: Meißner

Absage', so beide unisono.“

Andere uns liebgewordenen Traditionen sollen aber nach derzeitigem Stand der Planung stattfinden: Dazu gehört die **Adventswanderung** mit der Evangelischen Gemeinde Braunau. Wir treffen uns am 19.12., 15.00 Uhr, in Braunau am Schönthaler-Platz. Die kleine Wanderung wird durch mehrere Stationen unterbrochen, bei denen unterschiedliche adventliche

Impulse an die Teilnehmer weitergegeben werden (Dauer ca. zwei Stunden).

Am 26.12. begehen wir um 17.00 Uhr die **Waldweihnacht** bei der Kapelle am Hadermann-Hof.

Am 31.12. feiern wir in St. Marien einen ökumenischen **Jahresabschlussgottesdienst**. Er beginnt um 16.00 Uhr.

Aufruf zur 62. Aktion Brot für die Welt

Kindern Zukunft schenken

In unserer Gemeinde gehört zur Adventszeit, zum Christfest die Unterstützung der Aktion „Brot für die Welt“. Das hat eine lange Tradition. Es ist uns immer eine Herzensangelegenheit gewesen. Wir können auch ein wenig stolz sein über die Beträge, die zusammen kamen. Wir sind ja doch eine kleine Gemeinde. Zu den Aktivitäten gehörte der „Brot für die Welt“-Stand auf dem Kirchenplatz bzw. vor dem Einkaufsmarkt REWE, die Eröffnung

der Aktion im Gottesdienst am 1. Advent mit anschließendem Fastenessen, die Einnahmen durch die Verköstigung anlässlich der Adventskonzerte, Kollekten in den Gottesdiensten und die Spenden in den Tüten, die dem Gemeindeboten beilagen. Dieses Jahr ist ein anderes, eines, das wir so noch nicht erlebten. Dieses Jahr ist uns fast alles Vertraute, Liebgewonnene so nicht möglich. Doch eines hat sich nicht geändert:

Die Nöte sind nicht kleiner geworden. Sie sind sogar noch größer geworden. Das wollen und müssen wir uns klar machen. Auch und gerade weil sich in den Nachrichten und in der Wahrnehmung, in unserem Alltag alles nur um unsere Sorgen und Ängste dreht, aber die Kinder in der sogenannten Dritten Welt aus dem Blick verschwinden zu drohen. Darum: Kindern Zukunft schenken! Das ist Motto und Schwerpunkt der



Foto: Brot für die Welt

diesjährigen „Brot für die Welt“-Aktion. Kinder brauchen mehr denn je unsere Unterstützung – und wir können sie ihnen geben, denn uns geht es trotz Einschränkungen und Härten vergleichsweise gut.

Was bedeutet das nun? Wir treffen uns nicht in gemütlicher und froher Runde zur Fastensuppe, kaufen keine liebevoll gebackenen Plätzchen, es gibt kein Adventskonzert und keine Häppchen.

Wir erinnern uns daran und geben trotzig gegen die Umstände einen anständigen Betrag direkt an die Aktion „Brot für die Welt“ und schenken so Kindern Zukunft. Auf unsere Hilfe kommt es an, nicht auf den weihnachtlichen Rahmen. Gott ist als „armes“ Kind zu uns gekommen. In den Kindern im Süden unserer Welt können wir das Christkind sehen und gleich den Heiligen Drei Königen geben wir, weil wir beschenkt worden sind.

Möglichkeiten dazu gibt es mehrere:

- unser kleiner Verkaufsstand in der Gnadenkirche nach den Gottesdiensten
- unsere Tüten im Gemeindeboten
- Überweisungsvordrucke gibt es bei den Banken und Sparkassen
- Online-Spenden

- Bank für Kirche und Diakonie
IBAN:
DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB
Verwendungszweck: Hilfe weltweit

Schauen Sie einfach ins Internet, geben „Brot für die Welt“ ein, sie finden dort alles, um aktiv zu werden. Vor allem sehen Sie die ganze Breite der Hilfe, die „Brot für die Welt“ mit ihren Partnern leistet. Sie können sehen, wie aus ihrer Spende konkrete Hilfe wird.

Drei Projekte der 62. Aktion haben mich berührt, als ich mich an diesen Aufruf machte:

Diese möchte ich Ihnen noch kurz vorstellen und ans Herz legen.

Sierra Leone:

Mbalus Eltern starben, als sie 3 Jahre alt war, an Ebola. Sie wächst bei den Großeltern auf. Jetzt ist Mbalu 8 Jahre, verkauft täglich Tabak und kümmert sich um den Haushalt. Zur Schule konnte sie lange nicht gehen. Nun gibt es Hoffnung, dank eines Projektes von Sierra Grass-roots Agency, einer Organisation, die von „Brot für die Welt“ unterstützt wird.

Das Beispiel aus Sierra Leone hat mich auch darum so bewegt, da die Not der Kinder von der Ebola-Epidemie herrührt und diese schon aus unserem Bewusstsein verschwunden war. Diese noch nicht überwundene Not wird nun durch die Corona-Pandemie extrem verschärft.

Philippinen:

Eigentlich ist Kinderarbeit auf den Philippinen per Gesetz verboten. Doch hat sich seit der Kolonialzeit an der ungerechten Verteilung im Land wenig geändert. Auf riesigen Plantagen der Großgrundbesitzer schufteten tausende Kinder, um die Familie zu unterstützen. Nur wenn die Eltern einen Weg aus der Armut finden, haben die Kinder eine Chance.

„Brot für die Welt“ unterstützt die Organisation Quidan Kaisahan, die den Familien hilft.

Paraguay:

Armut, Kinderarbeit betrifft vor allem die indigenen Gemeinschaften und durch Corona wird die Lage verschärft. Die Schulen sind geschlossen, die Schulspeisung fällt aus. Die Schwächsten haben von einem Tag auf den anderen ihre spärliche Lebensgrundlage verloren. In dieser Situation leistet Callescuola, unterstützt von „Brot für die Welt“, eine wichtige Arbeit. Ein Erfolg dieser Arbeit ist es, dass sich die Jugendlichen eigenverantwortlich organisieren. Sie widerstehen dem Drogenkonsum, der Kriminalität, der Prostitution. Sie vertreten ihre Interessen.

Vieles kann in diesem Jahr nicht stattfinden. Dank Ihrer Hilfe wird jedoch die 62. Aktion für „Brot für die Welt“ stattfinden.

Rolf Bartsch

Advent und Weihnachten in Tann

Advent und Weihnachten werden auch dieses Jahr nicht ausfallen! Wir werden es etwas anders oder auch ziemlich anders feiern als sonst. Aber wir werden feiern.

Immer unter dem Vorbehalt, dass sich in ca. 4-6 Wochen noch manches ändern kann:

Im Advent werden jeweils am Mittwochabend wieder **Adventsandachten in der Kirche** stattfinden. Mittwoch, 2.12., 9.12. und 16.12., jeweils um 18.30 Uhr.

Am **Heiligen Abend** feiern wir wie bisher auch 2 Gottesdienste:

Um 15 Uhr (vorauss. mit kleinem „Krippenspiel“)

und um 17 Uhr.

Beide Gottesdienste finden im Freien statt, nämlich im Kirchengarten, hinter der Kirche. Sie werden jeweils rd. 45 Min. dauern.

Bitte bringen Sie zum Gottesdienst folgendes mit:

- **MNB!** (die Mund-Nasen-Bedeckung ist während des kompletten Gottesdienstes, im Garten und auf dem Vorplatz zu tragen, auch beim Singen!)

- **ihren wärmsten Wintermantel**

- **dicke Socken in den Stiefeln**

- **ein Sitzkissen!**

- **wenn Sie haben: Eine Laterne**

Wir versuchen, ausreichend Bänke aufzustellen, sodass möglichst alle Besucher sitzen können. Der Abstand zwischen den Sitzplätzen und Reihen muss min. 1,50 m betragen; Familien dürfen zusammensitzen.



Foto: Peter Hartwig

Gott wird für uns Mensch! Die Frohe Botschaft wird auch dieses Jahr der Mittelpunkt des Weihnachtsgottesdienstes sein - wo und wie auch immer wir sie diesmal hören und feiern.

Am **1. Weihnachtsfeiertag** findet der Gottesdienst um **17.00 Uhr in der Kirche** statt. Die Teilnehmerzahl ist hier wie an allen Sonn- und Feiertagen begrenzt auf 12 Personen bzw. 12 „Hausstände“.

Ziehen Sie sich warm an, da die Kirche in diesem Winter kaum geheizt, sondern oft durchgelüftet wird.

Der **Silvestergottesdienst** am 31.12. wird wie in den letzten Jahren um **16 Uhr** stattfinden. Dieses Jahr wird es allerdings keine Einzelsegnung geben können. Wir werden statt dessen miteinander Abend-

mahl feiern, um gemeinsam das alte Jahr gut abzuschließen.

Das neue Jahr beginnen wir mit dem **Neujahrsgottesdienst** um **10.15 Uhr in der Kirche.**

Für die **Epiphaniast-Zeit** beachten Sie bitte den Gottesdienstplan im farbigen Innenteil!

Ganz herzliche Einladung zu allen Andachten und Gottesdiensten!

Bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn wir spontan auf Unvorhergesehenes reagieren müssen. Wenn alle Plätze belegt sind, müssen wir Sie evtl. auch auf andere Gottesdienste verweisen.

Die Ratte in der Kirchenküche

Eine evangelisch-kreative Problemlösung

Kapitel 1: Das Problem

1 Ratte! In der Kirchenküche!!! Hilfe!!!!



Kapitel 2: Ansätze einer Problemlösung

1) Die einfachste Lösung: „die traditionelle“

Kurz und (hoffentlich) schmerzlos. Zack. Bumm. Aus die Maus ... äh... die Ratte.
Fakultativ: Ein christliches Begräbnis im Garten. Schnief!



NEIN! DAS GEHT GAR NICHT! NEVER!

Auch in der Ratte ist ein Geschöpf Gottes zu sehen. Selbst wenn wir zugegebenermaßen nicht alles verstehen müssen, was da in der Chefetage so alles geschaffen wird und dann durch die Welt läuft.

2) Die tierwelt-interne Lösung



Dazu benötigt man: 1 hungriges Haustier. Entweder wird das Haustier regulär erworben oder für ein paar Stunden ausgeliehen (vorzugsweise morgens um 5 Uhr oder nachmittags gegen 17 Uhr zu den klassischen Fütterzeiten). Folgende gängige Haustiermodelle haben sich bei der Problemlösung bewährt: a) Katze (die Farbgebung wirkt sich nicht aufs Fressverhalten aus)
b) Terrier oder andere Jagdhunde

Bewertung: naja. s. oben.

Und bitte bedenken: Katzen würden vermutlich doch eher Whiskas kaufen.
Garantiert rattenfrei!



3) Die niederbayrisch-ökumenische Lösung

Holt schnell den katholischen Kollegen, mit Weihrauch und Weihwasser!
Bei beherrzter Anwendung dieser erprobten Mittel sollte die Ratte die Flucht ergreifen.

Kapitel 3: Evangelische Lösungen



A) musikalisch

Bitten Sie den diensthabenden Kirchenmusiker um ein Flötenkonzert. Ganz klassische Wirkung. Infos bei der Stadtverwaltung Hameln.



B) lutherisch

Eine anständige Predigt in Luther-Länge. Nach 3 Stunden gibt dann auch die dickfelligste Ratte auf, faltet andächtig die Vorderpfoten und kehrt um.



C) barmherzig

Man lege in der Küche 2 Wochen lang den landeskirchlichen Haushaltsplan zur Einsicht auf. Nach dieser Lektüre wird sich jede Ratte Tränen des Mitleids aus den Augen wischen, ihren Rucksack packen und gehen. Schließlich hat ja selbst eine Ratte ein Herz und wird sich nicht an den letzten Krümeln ihrer Kirche vergreifen.



Nachwort

Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs (Sprüche 12,10). Schließlich ist doch Weihnachten!

Pfrin. Stephanie Kastner

Rückblicke



Am 10. Oktober konnten wir die Konfirmation nachholen. Sieben Konfirmandinnen und Konfirmanden durften wir konfirmieren. Wir wünschen Ihnen für ihren weiteren Lebensweg Gottes Segen

Foto: Andrea Müller



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Führung im Europareservat erhielten durch Isolde und Albert Ulbig interessante und fachkundige Informationen zu den dort erfolgten Neuerungen

Foto: Christian Muschler



Bei der Mitarbeitererehrung im Gottesdienst zum Reformationsfest wurden zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für mehrjährige Mitarbeit geehrt. Auf dem Bild von links: Pfrin. Stephanie Kastner, Reinhold Dries, Susanna Kepp, Edgar Nama, Rolf Bartsch, Enaam und Ghassan Albitar; nicht dabei sein konnten: Marion Bartsch, Ingrid Hartinger, Andrea Müller, Uschi Peh und Martha Wahrendorf. Auch an dieser Stelle sei unser Dank für das Engagement der Geehrten ausgesprochen!

Foto: Christine Nama